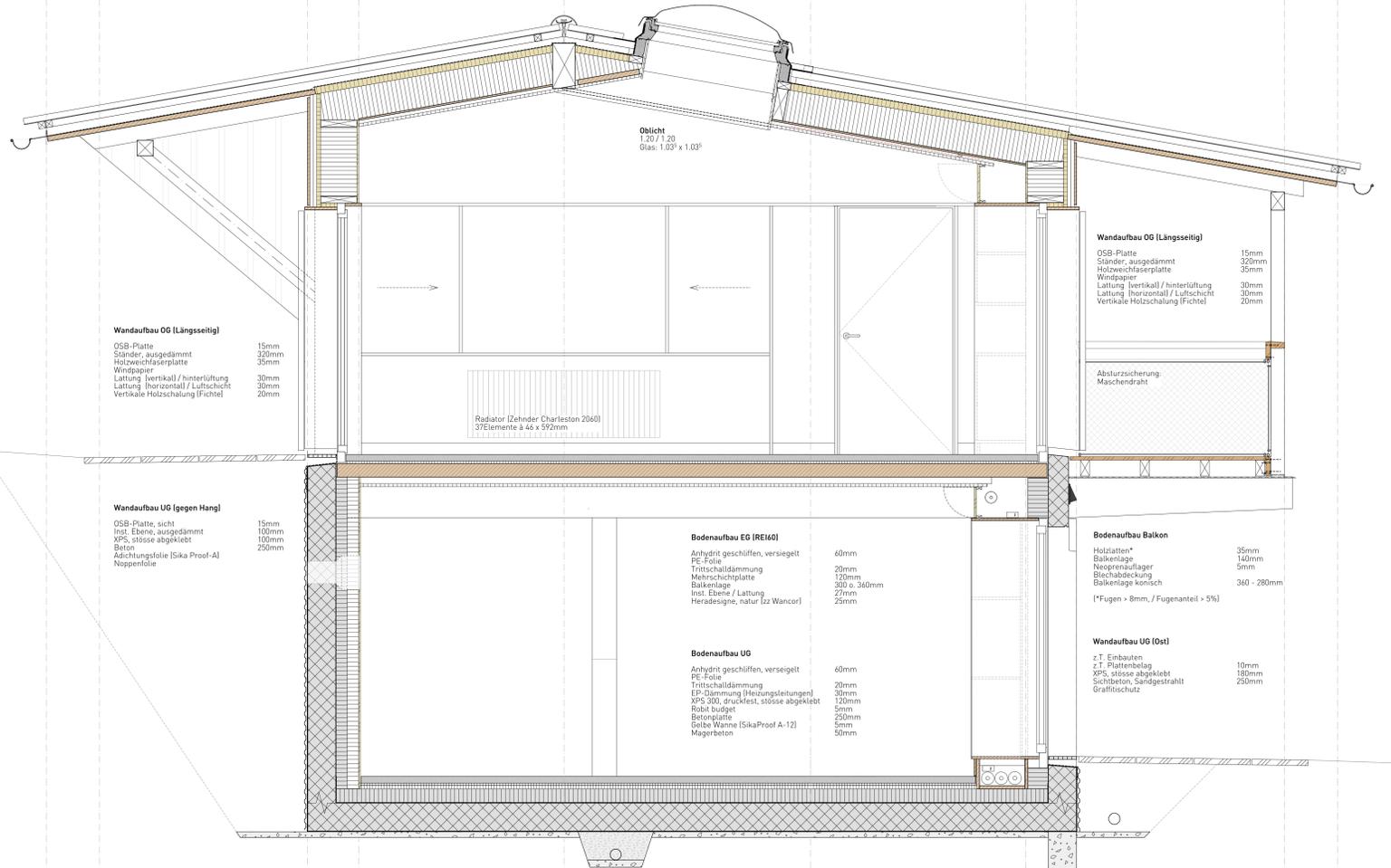


# tbluk architekten

Projekt Pfadiheim Vennes, Itznach



**Kurzbeschreibung**  
Ersatzneubau von einem Pfadihaus. Bietet in drei Massschlägen Platz für Übernachtungen für bis zu 28 Teilnehmer\*innen (2 x 14) und neun Leitende. Für Tagesskizzen ist das Haus für bis zu 50 Personen ausgelegt. Das Objekt verfügt zudem über viel, gut nutzbare, gedeckte Aussenflächen.

**Ausgangslage**  
Ein bestehende Holzbaracke welche für ca. 50 Jahre als Unterkunft für die Pfadfinderschaft Vennes aus Zürich gedient hatte, durfte wegen feuerpolizeilichen Auflagen nicht mehr für Übernachtung genutzt werden. Der Verein entschied sich, nach Abwägung aller Möglichkeiten, für ein (durch Spendengelder finanziert) Ersatzneubau. Das sehr attraktive Grundstück direkt am Waldrand und mit geschützten Weihen, konnte dafür für 50 Jahre im Baurecht von der Gemeinde übernommen werden.

**Entwurfsidee**  
Das längliche Volumen entlang des Höhenkurvenverlaufs schmiegt sich ideal in die bestehende Topographie und zentriert das Grundstück in zwei klar abgrenzbare Aussenräume. Hangseitig den Vordereck des Haupteingangs mit direktem Bezug zum Weihen, fälschlich einen vielseitig nutzbaren Kesselpfad, gefasst von Wald, Gebäude und einer freistehenden Tanne. Durch das stark abfallende Gelände tritt das Gebäude hangseitig ein- und teilweise zweigeschossig in Erscheinung. Das Gebäude nutzt diese Neuaufdifferenzierung durch die im halb vergrabenen Untergeschoss angeordnete Schlafnutzung optimal aus. Der asymmetrische Giebel des Gebäudes wird in der äusseren Erscheinung durch die teilweise angehängte Balkonschicht und den hangseitigen Fassadenvergrösserungen Windlängen optisch ins Gleichgewicht gebracht. Im Innern werden die ungleichen Dachflächen durch die Oberlichter ineinander verschritten, dadurch entstehen ausgewogen wirkende Räume, mit einer in drei Dritteln unterteilten Decken / Dachunterseite. Die ineinander greifenden Dachflächen geben den Räumen im Erdgeschoss einen spezifischen, einzigartigen Charakter. Die Oberlichter schaffen zudem zusätzliche Aufenthaltsqualität durch das viele zentral einfallende natürliche Licht.

**Projektierung**  
Das obere Geschoss, welches sich durch die beidseitig angeordneten Fensterfronten und die zusätzlichen Oberlichter sich sehr freundlich und hell präsentiert, beherbergt die öffentlichen Nutzung (Aufenthaltsraum, Küche), sowie die behindertengerechten Schlafräume und Nasszelle. Im UG, lateral / gegen Norden angeordnet (lediglich von Aussen zugänglich) befindet sich die Technikzentrale. Die Haus interne Haustechnische Erschliessung erfolgt über die fälschliche Schicht aus Schreiner Einbauten (im Querschnitt gut erkennbar). Die Grundrisse überzeugen durch ihre Einfachheit und ihre Zweckmässigkeit und sind mit klassischen architektonischen Elementen wie der erdulgeten Einfache entlang der Fassade gespickt. Durch den teilweise angefügten Balkon und die beidseitig grosszügig auskragenden Vordächer erhält das zweistöckige Gebäude auf beiden Seiten und auf beiden Ebenen grosse, gedeckte Aussenbereiche. Diese bilden jeweils eine Übergangszone zwischen Innen und Aussen und können auch bei schlechter Witterung optimal genutzt werden. Das Gebäude wird ausschliesslich (mit Ausnahme des Technikraums) über diese Übergangszone betreten und verlassen.

**Realisierung**  
Das Objekt wurde im Zeitraum vom Juni 2021 bis und mit September 2022 realisiert. Die Planung (100% Leistungsanteil gem. SIA) wurde durch tbluk architekten übernommen. Durch das beschränkte Budget wurden Kooperationen mit Unternehmen gesucht und es konnten auch einige eingegangen werden. So z.B. mit der Firma Spliss AG aus Kusnach, welche die Baumeisterarbeiten mit dem Einsatz von eigenen und einigen externen Lehrlingen im Zuge eines Sommer Lehrlingslager realisiert haben. Oder der Firma Kübler Holzbau AG, welche motivierte Vereinsmitgliedern die Möglichkeit gab direkt am Bau mitzuarbeiten und so Kosten einzusparen. Auch Materialspenden wurden akquiriert und dürfen verbucht / eingeprengel werden so z.B. von der Sika AG, der KIBAG oder auch der Eternit AG.

**Besonderheiten**  
Das komplette Projekt wurde durch Spendengelder finanziert. Bei den Bau- und Planungsarbeiten wurden unzählige Stunden an Fröhenbeit geleistet.

